

Kranke Menschen brauchen Unterstützung.



Krank und arm.

Wie Zahlungsverweigerungen der Versicherungen Menschen in den finanziellen Ruin stürzen.

Wer durch eine lange Krankheit nicht mehr in der Lage ist zu arbeiten, hofft auf die Absicherung durch unser Sozialsystem. Doch hier wurden die **Leistungen** in den letzten Jahren so **massiv gekürzt**, dass aktuell eine **durchschnittliche Erwerbsminderungsrente** lediglich bei etwa **600 Euro** liegt. Das ist nicht nur zu wenig um zu leben, es ist vor allem viel zu wenig, um sich entspannt auf seine Genesung zu konzentrieren.

Mit dieser Zahl vor Augen, haben sich viele Menschen entschieden, eine **private Vorsorge** zu treffen. Mit der **Berufsunfähigkeitsversicherung (BU)** schließen die Versicherer zunächst die Lücke im Sozialen Sicherungssystem und bieten eine Möglichkeit der privaten Absicherung. Doch nicht jeder Arbeitnehmer kann eine solche BU abschließen. Die Gründe dafür sind vielfältig. Entscheidend sind vor allem die **gesundheitliche Vorgeschichte** des Versicherungsnehmers, sowie **der Preis einer BU**. (<http://www.n-tv.de/ratgeber/Das-sind-die-Alternativen-article6661701.html>)

Viele Bürger können sich die teils hohen monatlichen Kosten für eine BU nicht leisten. Dies gilt vor allem für die sogenannten **Risikogruppen**, wie etwa Dachdecker oder Gerüstbauer. Die Beitragssätze für diese Gruppen sind aufgrund einer erhöhten Unfallgefahr oder der starken

körperlichen Belastungen enorm hoch. Häufig steht der zu zahlende Betrag in keiner Relation zu dem tatsächlichen Verdienst und der abgesicherten Summe der Versicherungsnehmer. Ein weiterer Grund für eine Ablehnung durch den Versicherer ist vor allem die Vorgeschichte eines Patienten. Liegen beispielsweise schwere rezidivierende Erkrankungen vor, ist ein Abschluss kaum möglich.

Doch auch die Glücklichen, die eine Versicherung abschließen konnten, besitzen dadurch noch keine Garantie auf eine Auszahlung im Leistungsfall. Wer krank ist und seine Versicherung braucht, muss oft feststellen, dass sein Antrag abgelehnt wird. Immer mehr Menschen fühlen sich so im Krankheitsfall von ihrer Versicherung im Stich gelassen. Aktuell wird jede vierte BU von den Versicherern abgelehnt. Dass durch solche Ablehnungen ganze Existenzen bedroht sind, scheint dabei häufig in Vergessenheit zu geraten.

Kennen Sie einen Menschen in Ihrem Umfeld, der durch Krankheit in eine Notlage geraten ist? Dann wenden Sie sich gerne an uns. Wir von SOCIALSOLVENT prüfen alle bestehenden Ansprüche und sorgen dafür, dass diese auch durchgesetzt werden. Durch unsere langjährigen Erfahrungen und Fachkompetenzen erreichen wir so ein faires Miteinander zwischen Betroffenen und den Versicherungsunternehmen. Für ein Verhandeln auf Augenhöhe.

Wie Unterstützung heilen kann:

Der Experte Prof. Dr. Christian Janßen von der Hochschule für angewandte Wissenschaften in München beschreibt eindrücklich in dem in den Bayrischen Sozialnachrichten erschienenen Beitrag, wie **soziale Stellung** und **Gesundheit sich bedingen**.

Janßen beschreibt vor allem, wie der Grad der sozialen Integration und Unterstützung nachhaltig auf die Genesung eines Menschen einwirkt und belegt dies anhand wissenschaftlicher Erkenntnisse aus der Sozialforschung. Um diese Korrelation zu belegen, beruft sich Janßen in seiner Arbeit insbesondere auf das Unterstützungsmodell nach Pfaff (Pfaff, H. 1989). Die Kernthesen dieses Modells sind folgende:

- Stressoren können die Gesundheit beeinträchtigen
- soziale Unterstützung beugt der Entstehung von Belastungen vor
- soziale Unterstützung puffert gewissermaßen die gesundheitsbeeinträchtigenden Wirkungen der Stressoren und fängt sie ab, bevor sie schädigend wirken können
- Unterstützung fördert direkt Gesundheit und Wohlbefinden

Unsere langjährigen Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit kranken Menschen untermauern diese theoretischen Erkenntnisse aus der Sozialforschung. Kranke Menschen brauchen Hilfestellungen. Die Lösungen des Wohlfahrtsstaates stoßen dabei schnell an ihre Grenzen und müssen durch privates Engagement ergänzt werden. Dabei lässt sich beobachten, dass ausreichende **finanzielle Ressourcen** gleich auf **mehreren Ebenen Unterstützung fördern** und ermöglichen. Durch die notwendige finanzielle Sicherung gelingt es den Betroffenen einerseits aktiver an der Zivilgesellschaft teilzuhaben und sich somit neue Wege der Unterstützung selbst zu erschließen. Auf der Ebene der Erkrankung gewährt eine gesicherte Existenz die notwendige Zeit und Entspannung für eine schnelle Genesung.

Der Weg zu mehr finanziellen Ressourcen braucht die Unterstützung durch einen kompetenten Partner. Wir von SOCIALSOLVENT bieten Ihnen Vorteile, die Ihnen langfristig die Zeit und die Mittel an die Hand geben, die für eine erfolgreiche Genesung entscheidend sind. Wir setzen Ihre **Ansprüche gegenüber den Versicherungen durch** und sorgen für einen fairen Dialog zwischen den verschiedenen Akteuren.

Psychisch kranke Menschen. Wir fordern bessere Bedingungen.

Bundesweit werden **immer häufiger** psychische Erkrankungen **diagnostiziert**. Die Bundespsychotherapeutenkammer (siehe: <http://www.bptk.de/aktuell/einzelseite/artikel/arbeitsunfae-2.html>) hat im Zusammenhang einer **aktuellen Studie** der BKK deutlich herausgestellt, dass sich die Diagnosen psychischer Erkrankungen mehren.

Zwar sei nicht von einer generellen Zunahme der psychischen Krankheiten in Deutschland die Rede, so Prof. Dr. Frank Jacobi von der Psychologischen Hochschule Berlin, das Thema Psyche gewinnt jedoch immer mehr an Relevanz. Deutlich ablesbar wird dies, beispielsweise in den zahlreichen Statistiken zur Frühverrentung oder etwa in Unternehmensdaten zu krankheitsbedingten Ausfällen. Keine anderen Erkrankungen führen demnach so häufig zu Arbeitsausfällen in Unternehmen, wie bspw. Depressionen oder Angststörungen. Prof. Dr. Rainer erörtert in einem Statement über ‚psychische Erkrankungen und gesundheitsbedingte Frühverrentung‘, dass sich die **Zahl der Arbeitstage**, die Arbeitnehmer **psychisch bedingt** arbeitsunfähig sind, in dem Zeitraum zwischen dem Jahr 2000 und 2012 fast **verdoppelt** hat. Mittlerweile sind **psychische Erkrankungen der Grund für jede zweite Frühverrentung**.

Wir begrüßen daher die Forderungen der Bundespsychotherapeutenkammer nach **einer nachhaltigeren Lösung** für die Betroffenen, einer **besseren betrieblichen Prävention und Wiedereingliederung** und **geringeren Wartezeiten für eine ambulante Therapie**. Denn Menschen Angebote zu verschaffen, in ihr Gleichgewicht zurück zu finden und die Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Genesung zu gestalten, ist auch das Ziel der SOCIALSOLVENT.